

Niesner, Jos. Günther und Therese Helfer vorführten und gleichfalls prämiirt wurden.

Bisamenten, deren Zucht und Weiterverbreitung vom wirthschaftlichen Standpunkte nicht zu empfehlen sein dürfte, sandte das ornithologische Comité in Salzburg und Joh. Koch in Aidenbach (Bayern) ein. Die Stämme waren sehr gelungen.

Als Neuheit brachte Therese Helfer ein Paar Cajugaenten, die zu dem respectablen Preis von 100 fl. verkäuflich waren, jedoch keinen Käufer fanden. Als Neuheit wurde denselben auch ein I. Preis zuerkannt. Reizend waren die Mignonenten Anton Kubelka's. Diese zierlichen Thierchen fanden viele Bewunderer, die auch den Brautenten von Frau Emilie Binder (Döbling) nicht fehlten. Beide Stämme wurden prämiirt. Endlich verdienen noch die Smaragd- (Labrador-) Enten, sowie der Stamm schwedischer Enten, die Gustav Scherbaum (Marburg) sandte, besonderer Erwähnung.

Weniger zahlreich waren die Gänse vertreten, die gleichfalls in minder geeigneten Käfigen zur Schau gebracht wurden; im Ganzen nur 8 Paare. Kubelka's Toulouser Gänse waren preiswürdige Thiere, desgleichen die Lockengänse der Freifrau von Ulm-Erbach auf Schloss Erbach. Die volle Anerkennung verdienten, wie nicht minder die Schwanengänse von Joh. Koch in Aidenbach (Bayern).

Schwäne waren durch ein einziges Paar von Jos. Günther vertreten.

In flüchtigem Rundgange wäre das Bemerkenswerthe in den zur Ausstellung gelangten Hühnervögeln und Wassergeflügel, soweit selbes im Rahmen der III. Section zur Ansicht gebracht wurde, besprochen. Rücksichten auf den beschränkten Raum gebieten Kürzung dieses Berichtes, weshalb die übrigen, nicht genannten Aussteller vermöge ihrer weniger hervorragenden Leistungen, soweit selbe eben auf einer Ausstellung zu beurtheilen möglich ist, keine Erwähnung finden konnten, obgleich vielleicht hie und da doch ein oder der andere dies verdienen würde.

Allein ein Uebelstand darf nicht ungerügt bleiben, damit bei ferneren Ausstellungen des Ornithologischen Vereines derselbe vermieden werde. Dies betrifft die Vorführung einzelner Hähne, oder von Hennen ohne Hahn. Die Jury hat diese Ausstellungsnummern, als dem Programme nicht entsprechend, der Beurtheilung auch nicht unterzogen. Einzelne Thiere gehören auf eine Verkaufsausstellung, aber nicht in den Rahmen einer grossen, allgemeinen Schausstellung. Vielleicht genügt dieser Hinweis, um diesen Uebelstand für die Zukunft zu beheben.

Eines der viel bestauntesten Objecte waren die Apparate, in welchen der Mensch das Schaffen der Natur auf künstlichem Wege zu ersetzen trachtet, um das Entstehen und Werden der Thiere unabhängig von dem natürlichen Gange regeln und beaufsichtigen zu können. Die geheimnissvollen Vorgänge, wo durch die Wärme beim natürlichen Brutprocesse aus dem scheinbar leblosen Ei ein niedliches Junge gleichsam hervorgezaubert wird, locken die menschliche Neugierde und deshalb waren die von Jules Philippe in Houdan und Leopold Wiesbeck in Wien in Thätigkeit vorgeführten Brutapparate Gegenstand eingehendster Aufmerksamkeit, insbesondere zur Zeit, als aus den vor Wochen eingelegten Eiern stündlich neue Thiere hervorschlüpfen.

Vorzüglich functionirten beide Apparate, die verbunden mit künstlichen Glucken das Gedeihen der Jungen gewährleisteten.

Jules Philippe wurde besonders mit Rücksicht auf die grossen Verdienste, die sich derselbe ausserdem um die Hebung und Verbreitung der Zucht der Houdanhühner erworben, die goldene Vereinsmedaille zugesprochen.

Die Verwerthung des Geflügels erhellet am besten für den Laien in der Form des gemästeten Geflügels. Vornehmlich waren es steierische Geflügelzüchter und Mäster, die mit ausgezeichneten Producten die Ausstellung beschieden.

Theodor Deutsch und Josef Robitsch in Marburg nebst Carl Osterer und Friedrich Pogatschnig in Leibnitz brachten tadellose Producte der steierischen Geflügelzucht zur Schau, die gerade durch diesen Zweig alljährlich Tausende dem Lande einbringt, da die berühmten Steierischen Capaunen einen Weltruf geniessen. Die ausgestellten Mast-Objecte fanden sowohl durch Zuerkennung von Preisen, wie auch durch raschen Absatz verdiente Anerkennung.

Besondere Hervorhebung verdient noch der Ausstellungskäfig, welchen der Südsteiermärkische Verein einsandte, der allgemeinen Beifall fand und prämiirt wurde.

Fassen wir das Gesamtbild dieser Abtheilung zusammen, so wird wohl jeder unbefangene Beurtheiler zustimmen müssen, dass auf der diesjährigen Ausstellung des Ornithologischen Vereines das Geflügel nicht bloss in quantitativer, sondern besonders aber in qualitativer Hinsicht vorzüglich vertreten war und eine Zierde der Ausstellung und einen nicht geringen Reizpunkt zu dem erfreulicher Weise äusserst zahlreichen Besuch (über 55000 zahlende Personen) bildete. Hiezu ist sowohl den Ausstellern wie auch dem Ornithologischen Vereine, sowie den Veranstaltern bestens Glück zu wünschen.

Dr. L. Präybl.



Die Tauben auf der Ornithologischen Ausstellung in Wien 1886.

(Schluss.)

Die unter Nr. 2287 von Herrn Maxime Regout in Maestricht ausgestellten, mit zweitem Preise ausgezeichneten Segler geriethen nur irrthümlicher Weise an diese Stelle. Der Herr Aussteller hat dieselben als pigeons de Cairo angemeldet, was bei flüchtiger Lesart die Umwandlung in Carrier veranlasste. Dieses unliebsame Versehen wolle desshalb der Herr Aussteller gütigst entschuldigen.

Vollendet schön präsentirten sich die chocoladefarbigen Carrier Nr. 2288 des Herrn Franz Sterr in Eggenfelden. Auch die schwarzen und braunen Carrier

Nr. 2290 und 2291 der Frau Cajetana Karger in Wien verdienen besonders erwähnt zu werden, denselben wurde auch die bronzene Vereinsmedaille zuerkannt.

Das unter Nr. 2292 als rothe Dragoner des Herrn Maxime Regout in Maestricht angestellte Taubenpaar erfreute sich eines zweiten Preises.

An Römern, den Riesen unter den Tauben, waren 25 Paare in den gewöhnlichen Hauptfarben ausgestellt. Als die hervorragendsten darunter sind zu nominiren: die blauen Nr. 2295 des Herrn Maxime Regout in

Maestricht, die rothen Nr. 2302 des Herrn Josef Götzen-dorfer in Wien, die weissen Nr. 2303 der Frau Christine Uhlig in Wien und Nr. 2319 des Herrn Karl Grauer in Wiener-Neudorf, die fahlen Nr. 2309 des Herrn Gustav Reissner in Wien und die blauen Nr. 2297 des Herrn Adolf Salzer in Wien.

In Montauban war ein einziges Paar, weiss, sehr hochragig unter Nr. 2320 von Herrn Josef Götzen-dorfer in Wien ausgestellt, welches den ihm gewordenen I. Preis reichlich verdient hat.

Hauptzierden der Ausstellung waren die Expositionen des Herrn Dr. Franz Hold in Griesskirchen, Oberösterreich mit durch eine Reihe von Jahren reingezogenen 9 Paaren von Maltesern und jene des Herrn Josef Richter in Fünfhaus bei Wien mit 10 Paaren Hühnerschecken, die wohl kaum in dieser Schönheit auch auf den grössten Mustersammlungen je zu sehen gewesen sein dürften, wozu wir noch betonen wollen, dass aus dieser Collection das Muster zur Abbildung im illustrierten Mustertaubenbuche von G. Prütz durch den verehrten Obmann des Preisrichter-Collegiums Herrn Carl Schiek in Fünfhaus seinerzeit zur Verfügung gestellt wurde.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass die Siegespalme in dieser vorzüglichen Classe von den Tauben Nr. 2322 des Herrn Ferdinand Eder in Wien, Nr. 2329 des Herrn Michael Völkl in Linz, Nr. 2333 des Herrn Gustav Reissner in Wien und Nr. 2336 des Herrn Carl Grauer in Wiener-Neudorf streitig zu machen versucht wurde.

Die Florentiner Nr. 2370 des Herrn Heinrich Lenk in Graz wurden mit erstem Preise prämiirt.

Einen sehr schönen Abschluss dieser sogenannten Nutzauben, weil sie einen prächtigen Braten für die Küche liefern, bildeten die unter Nr. 2378 von Herrn Josef Götzen-dorfer in Wien exponirten blauen Strasser. Ueber die Etymologie dieser Benennung herrscht noch immer volles Dunkel.

Herr Antonio Facchini in Modena in Italien hat mit 10 Paaren zierlicher Modeneser Tauben (Gazi) und mit 14 Paaren ganz prächtiger italienischer Monatsbrüter in verschiedenen intensiven Farben auf der ornithologischen Ausstellung mit Erfolg debutirt, die in den neuen Ausstellungskäfigen, wo vor kaum 24 Stunden noch die Hühner die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich zogen, ganz imposant sich ausnahmen und in Folge ihres massiven Baues bei dem billigen Preise von nur 6 fl. sofort Abnehmer fanden.

Den gänzlichen Schluss der Tauben-Abtheilung bildeten die Brieftauben, die man eigentlich ihrer Intelligenz nach in die ersten Reihen der Abtheilung hätte placiren sollen. Dieselben waren von den Herren:

Carl Richard, Josef Kronberger, Josef Kubelka in Wien, der k. zoologischen Gesellschaft in Antwerpen und Herrn Franz Leischnor in Mährisch-Schönberg ausgestellt; Letztere mit Angabe der von 14 einzeln exponirten Brieftauben im Jahre 1885 gemachten Reisen, und zwar:

Am 27. März von Frankstadt 5 km.
 . 30. Libau 13 .

Am 2. April von Mährisch-Neustadt 25 km.
 . 6. Ohmütz 45 .
 . 12. Nezamisslitz 70 .
 . 16. Biscuz 113 .
 . 19. Dürnkrot 165 .
 . 23. Pressburg 202 .
 . 30. Komorn 256 .

ausgelassen durch Herrn Rittmeister Mocker, k. k. Brieftauben-Station.

Am 7. Mai von Pest 316 km., ausgelassen bei der Landes-Ausstellung.

Am 11. Mai nach Graz zur Ausstellung, konnten jedoch wegen sehr schlechtem Wetter nicht ausgelassen werden.

Am 16. Juni von Szt. Mihaly-Pacsá 364 km., ausgelassen von Herrn Stuhlrichter Nicolaus v. Gaal.

Am 30. Juni von Fünfkirchen 445 km., ausgelassen von dem I. ung. Geflügelzucht-Verein.

Am 28. Juli von Brood, Slavonien, 505 km., ausgelassen von Herrn Festungs-Commandanten, Oberstlieutenant v. Lang.

Zum Unterschied von 3 Paaren anderer Brieftauben desselben Ausstellers tragen diese 14 Stück Fussringe.

Diesem trefflichen Aussteller wurde für die hervorragendsten Leistungen in der Hebung des Brieftaubenwesens in Oesterreich-Ungarn ein silberner Becher von der Jury zuerkannt.

Lobend und unter dem Ausdrucke des wärmsten Dankes müssen wir des fremdländischen Ausstellers Herrn Maxime Regout in Maestricht, Holland, gedenken, der durch Zusendung von zum Theile selteneren Tauben zum anderen Theile von Tauben nur in prima Qualität die Tauben-Abtheilung selbst für Kenner sehenswerth machte. Trotzdem musste dieser verdiente Aussteller auf die Siegespalme — die goldene Vereinsmedaille — zu Gunsten des heimischen Ausstellers Herrn Karl Grauer in Wiener-Neudorf aus dem Grunde verzichten, weil Letzterer durch massenhaftes Aufgebot an trefflichem Taubenmateriale das friedliche Kampfgefilde in den Blumensälen mit 13 ersten, 11 zweiten und 8 dritten Preisen verliess und also ihm als dem Inhaber der meisten ersten Preise die goldene Vereinsmedaille zuerkannt werden musste.

Schliesslich erlauben wir uns dem verehrlichen Ausschusse des Ornithologischen Vereines noch zu empfehlen, in Erwägung ziehen zu wollen, ob es nicht für seine Interessen förderlicher wäre, in die Bestimmungen der künftigen Ausstellungsprogramme den Passus einzufügen: „Ein Aussteller kann in ein und derselben Farbe einer Race nur 1 Paar anstellen.“

Wir freuen uns über den materiellen Erfolg der Ornithologischen Ausstellung, bezeichnen dieselbe in der besprochenen Abtheilung als eine gelungene und können hiebei mit Recht hervorheben: Der massenhafte Zudrang des Publicums ist wohl der sicherste Beweis dafür, dass die Bestrebungen des ornithologischen Vereines nach seinen verschiedenen Richtungen in immer weiteren Kreisen Beachtung und Anerkennung finden.

Georg Spitschan,
 n. ö. Landes-Rechnungsrath in Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die Tauben auf der Ornithologischen Ausstellung in Wien 1886. \(Schluss.\)
135-136](#)